



Deutsche Fachgesellschaft Psychiatriische Pflege

Editorial

Happy Birthday Psychose-Seminare!

1989 wurde das erste Psychose-Seminar in Hamburg durch Dorothea Buck (mittlerweile Ehrenvorsitzende des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener e.V. BEP) und Prof. Dr. Thomas Bock initiiert und durchgeführt. Expert_innen aus Erfahrung („Betroffene“), durch Begleitung (Angehörige) sowie durch Berufsbildung und berufliches Handeln (professionell Helfende) treffen sich zum Austausch, erzählen und sprechen über menschliche Erfahrungen und Probleme rund um das Thema Psychose. Die Psychose-Seminare haben nicht nur die Idee des Dialogs – des gleichberechtigten Miteinanders von Erfahrungsexpert_innen, Angehörigen und Profis – befeuert. Sie fördern Optimismus und Recovery, weil Genesungswege breiter und vielfältiger verstanden werden als durch die Behandlerperspektive. Sie sind auch deshalb wirksam und hilfreich, weil keine Veränderung gefordert ist. Viele weitere positive Erfahrungen und Wirkungen der Psychose-Seminare lassen sich im Web nachlesen (z.B. www.irremenschlich.de, www.dialog-psychoseseminar.de). Es gibt sehr gute Artikel und Filme.

Die DFPP gratuliert dieser eigentlich einfachen, gleichsam revolutionären Idee sehr herzlich zum 30. Geburtstag. Wir wünschen den Psychose-Seminaren weitere Verbreitung. Allen Pflegefachpersonen und professionell Helfenden wünschen wir, dass sie mindestens eine längere Zeit lang am Psychose-Seminar ihrer Stadt oder Region teilnehmen und sich diese besonderen und wertvollen Lernerfahrungen nicht entgehen lassen.

Ihre Dorothea Sauter, Präsidentin

Aus Vorstand und Präsidium

Reaktion auf den Vorschlag zur Personalbemessung des G-BA

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat die DFPP als „stellungnahmeberechtigte Fachgesellschaft“ für die Diskussion des „Beschlussentwurfs über eine Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik“ anerkannt. Die DFPP hat den am 17. Mai vorgelegten nicht-öffentlichen-Richtlinien-Entwurf detailliert geprüft und ihre Stellungnahme fristgerecht im Juni abgegeben. Insgesamt ist die DFPP vom Beschlussentwurf der Richtlinie sehr enttäuscht, da das Konzept eine Personaluntergrenzen-Verordnung darstellt und die Personalbesetzung sich nicht am Bedarf des Patienten orientiert. Beim Anhörungstermin im August wird die DFPP die Kritik erneut wiederholen.

Der Vorstand dankt Prof. Michael Löhr und Prof. Brigitte Anderl-Doliwa, Martin Holzke und Stefan Rogge sowie dem Bundesvorstand der BFLK e.V. für die Mitarbeit bei der Prüfung der Richtlinie. Insbesondere Prof. Michael Löhr hat umfangreiche und wichtige Vorarbeit für die Stellungnahme geleistet. (DS)

Der Vorstand dankt Prof. Michael Löhr und Prof. Brigitte Anderl-Doliwa, Martin Holzke und Stefan Rogge sowie dem Bundesvorstand der BFLK e.V. für die Mitarbeit bei der Prüfung der Richtlinie. Insbesondere Prof. Michael Löhr hat umfangreiche und wichtige Vorarbeit für die Stellungnahme geleistet. (DS)

Kooperation mit dem Dachverband Gemeindepsychiatrie geplant

Die DFPP und die Bundesinitiative Ambulante Psychiatriische Pflege (BAPP e.V.) waren am 26./27. Juni Kooperationspartnerinnen bei der Jahrestagung des Dachverbands Gemeindepsychiatrie e.V. (DV) mit dem Thema „Grenzen überschreiten – Pflege, Teilhabe und Gemeindepsychiatrie“. Nils Greve, Vorsitzender des DV sieht – in der Gemeindepsychiatrie weitgehend die gleichen Aufgaben, wie sie die psychiatrische Pflege formuliert“. Der DV ist ein Zusammenschluss psychiatrischer Träger und Hilfeanbieter und will bedürfnisorientierte, inklusionsfördernde und entstigmatisierende Hilfen im Sozialraum ermöglichen. Künftig wollen die drei Verbände in einzelnen Fragen der Verbesserung gemeindepsychiatrischer Angebote zusammenarbeiten. Eine erste Arbeitssitzung ist für Anfang Oktober geplant. (Thomas Buneta und DS)

Neue Version der S3-Leitlinie Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen

Die S3-Leitlinie „Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen“ wurde 2018 aktualisiert und ergänzt und ist nun für fünf Jahre gültig (<https://www.dgppn.de/leitlinien-publikationen/leitlinien.html>). Vertreten durch Dorothea Sauter und Prof. André Nienaber hat sich die DFPP sehr intensiv in die Konsentierungsdiskussion eingebracht und viele Ergänzungen veranlasst. Die Leitlinie enthält außerdem im Abschnitt 10.2.2. auf Seite 127f. ein Statement zur Ambulanten psychiatrischen Pflege sowie einen Exkurs über die psychiatrische Pflege, die beide von der DFPP eingereicht und von der Leitliniengruppe unverändert übernommen wurden (Textlaut siehe Kasten Seite 46).

Statement 6

Ambulante Psychiatrische Pflege (APP) ist geeignet, den breiten und oft wechselnden Hilfebedarfen von Menschen mit schweren psychischen Störungen und ihren Angehörigen im direkten Lebensumfeld mit einer großen Vielfalt wirksamer Interventionen zu begegnen. APP soll als Hilfe in Krisenzeiten, als mittel- und längerfristige Unterstützung bei Funktionseinschränkungen, zur Herstellung/Förderung von Selbst- und Krankheitsmanagement sowie zur Förderung individueller Recovery-Prozesse verordnet werden. Da der Hilfebedarf nicht von der Diagnose abhängt, darf APP sich nicht auf definierte Diagnosegruppen beschränken.

Psychiatrische Pflege

[...] Ziele der pflegerischen Versorgung sind die Unterstützung und Erreichung von bestmöglichen Behandlungs- und Betreuungsergebnissen sowie die Förderung einer bestmöglichen Lebensqualität in allen Phasen des Lebens [412]. Psychiatrische Pflegefachpersonen wollen – aufbauend auf den personalen Ressourcen der betroffenen Person sowie auf der Basis der sorgsam Ermittlung und der gemeinsamen Klärung der Ziele – Wachstum, Entwicklung und Recovery von Menschen mit psychischen Hilfebedarfen fördern und unterstützen [409, 413]. Der spezifische pflegerische Aufwand, der in Pflegeassessments erfasst wird, ist abhängig von zahlreichen, aktuellen und potenziellen Einschränkungen psychischer, sozialer und körperlicher Funktionalitäten, von unbefriedigten Bedürfnissen, von Risiken und Vulnerabilitäten, von aktuellen Überforderungen oder Krisen, von biografischen Entwicklungsaufgaben und Potenzialen sowie von Bedarfen und Ressourcen im Umfeld des psychisch erkrankten Menschen. Weiterhin erfassen Pflegeassessments die Merkmale des Krankheitserleben (z. B. akute Belastung durch vorhandene Symptome) und des Krankheitsmanagements (z. B. die Auseinandersetzung mit Chronizität und die Herausforderungen im Krankheitsverlauf). Für diese Hilfebedarfe sind sowohl therapeutische, beratende, motivierende, edukative als auch entlastend-supportive Pflegeinterventionen konzeptualisiert, beforscht und zunehmend implementiert worden [120, 414, 415]. [...]

Die Auszüge sind aus DGPPN – Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (Hrsg.) (2018). S3-Leitlinie Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen. S3-Praxisleitlinien in Psychiatrie und Psychotherapie (2. Auflage). Berlin: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-58284-8>

Die DFPP steht hinter allen Leitlinienempfehlungen und wünscht, dass diese allen psychiatrisch Helfenden bekannt werden und Eingang in die Praxis finden. (DS)

Verbändedialog des Bundesgesundheitsministeriums (BMG)

Das BMG sucht nach Wegen, die Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen zu verbessern, und hat dazu die psychiatrischen Fachverbände zu einem „Verbändedialog“ eingeladen. Die Aktion Psychisch Kranke (APK e.V.) moderiert diesen Prozess. Nähere Informationen gibt es unter www.psychiatriedialog.de. Dorothea Sauter wurde als Expertin für die „Dialogforen“ benannt. In der ersten Diskussionsrunde wurden „Versorgungsgebiete“ besprochen. Die DFPP war zuvor auch dem Aufruf zu einer Stellungnahme gefolgt und hat beschrieben, wie aus Perspektive der Pflege Verbesserungen für eine bedarfsorientierte Versorgung aussehen sollten. Diese Stellungnahme findet sich auf der Homepage der DFPP. (DS)

Berichte aus den Regional- und Arbeitsgruppen

Neugründung DFPP-Regionalgruppe Ostwestfalen-Lippe

Eine Fachgesellschaft will unter anderem den Mitgliedern die Möglichkeit der Vernetzung und des Austausches bieten. Der Vorstand freut sich, dass aktive Mitglieder der DFPP eine Regionalgruppe „Ostwestfalen-Lippe“ gründen. Damit werden psychiatrischen Pflegepersonen der ambulanten und stationären Versorgung innerhalb der Region OWL miteinander in Kontakt gebracht und der fachliche Austausch untereinander gefördert. Im Gründungstreffen wird es um eine Themensammlung und die Planung der Zusammenarbeit für 2020 gehen. Auch aktuelle Themen werden zur Sprache kommen. Es wird am 29. Oktober 2019, 19:00 bis 21:00 Uhr, in der Tagesstätte „Das Dach e.V.“, Lange Straße 119, 32791 Lage, stattfinden. Interessierte Personen (auch Nichtmitglieder) sind herzlich eingeladen. Es wird um eine kurze Info vorab an regio-owl@dfpp.de gebeten. Gerne können an diese Kontaktadresse auch Fragen und Vorschläge gerichtet werden.